

Verhältnisse beider, Urvaci's höhere Natur und ihr Widerstreben gegen eine dauernde Verbindung und endlich Pururavas' Aufnahme in die Gemeinschaft der göttlichen Wesen <sup>1)</sup>. Der zweite Hauptzug der späteren Sage scheint zurückzugehen auf die Vorstellung, welche in der schon mehrfach besprochenen Stelle Vág. 5, 2 und sicherlich auch anderwärts in Cultusbüchern sich findet. (Ind. St. I, 197). Pururavas und Urvaci sind die beiden Reibhölzer, deren Begattung das Kind Agni erzeugt. Daran wird man die Sage zu reihen haben, dass Pururavas die Erzeugung des Feuers durch Reibung erfunden habe (Hariv. 1405) und endlich, dass er überhaupt den Dienst der drei Feuer eingerichtet, auf welchen ein so grosser Theil des Cerimoniels zurückgeht. In den Liedern, welche sich sonst doch so viel mit der Frage nach Agnis Geburt zu thun machen, findet man keine Spur dieser Auffassung, wird sie also zu den späteren Vorstellungen zählen müssen.

Der Grund jener Personification der Reibhölzer liegt nur in der Vergleichung dieses Actes mit der Begattung; die Begattung ist ebenso das Treibende in dem ersten Theile der Sage, in der Liebesgeschichte; sie wird also überhaupt als der Mittelpunkt der ganzen Sage, wie sie uns einmal überliefert ist, zu betrachten sein. Darauf führen denn auch die Namen selbst hin. Pururavas ist der Brüller, das Bild eines brünstigen Stiers, und Urvaci ist die Geile (uru-vaci, wie schon J. oben V, 13 annimmt, nach einer im Zend besonders häufigen Lautverschlingung). So geschieht es also dem zarten Gedichte von dem Helden Pururavas und der schönen Nympe, die man mit Numa und Egeria zusammengestellt hat,

---

1) v. 9. Wenn der Sterbliche trachtend nach jenen Unsterblichen mit ihnen sich mischen will, so sind sie wie Vögel, die sich putzen (átajas, wohl Wasservögel, die untertauchen; daher also der spätere Zug der Sage bei Weber Ind. St. I, 197), wie lustige Stuten sind sie zu schauen. v. 16. Als ich (Urvaci) in veränderter Gestalt unter den Sterblichen wohnte vier Nächte im Jahre, da genoss ich einmal am Tage einen Tropfen Butter u. s. w. v. 18. So sprechen zu dir die Götter dort, o Sohn der Ila: da du ein Todesgenosse bist, so soll dein Geschlecht mit Opferspende den Göttern dienen, und du selbst im Himmel selig sein. (Hier steht das sonst im Veda wenig gebräuchliche Wort svarga).